



## Blaulichtempfang in Kelheim

GELO-Holzwerke-GmbH aus Weißenstadt, Hirsch-KG aus Marktredwitz, Dieter-Kempa-Etiketten aus Feucht sowie die Komprenu-GmbH aus Erlangen. Aus Schwaben und Altbayern wurden die Gräfliche Brauerei Arco-Valley-GmbH & Co. KG (Eichendorf-Adldorf), die Bauunternehmung Georg-Pritsch-GmbH & Co. KG aus Herrngiersdorf, die Firma Niederbuchner-Elektrotechnik (Truchtlaching), die Synergy-health-Allershausen-GmbH aus Allershausen sowie die Magnet-Schultz-GmbH & Co. KG aus Memmingen geehrt.

Am 13. September 2019 wurden im Rahmen eines Blaulichtempfangs im niederbayerischen Kelheim zwölf Arbeitgeber mit der Auszeichnung »Ehrenamtsfreundlicher Betrieb – Gemeinsam für mehr Sicherheit« gewürdigt.

»Ich freue mich, dass dieses Mal Unternehmen aus allen sieben Regierungsbezirken vertreten sind«, sagte Innenminister Joachim Herrmann in seiner Ansprache auf dem Panoramasciff »Altmühlperle«. Ausgezeichnet wurden die fränkischen Unternehmen Bosch-Rexroth-AG (Lohr am Main), Elektro-Fischer-GbR aus Bad Kissingen/Garitz,

so der Minister. Auf der anderen Seite profitieren die Arbeitgeber aber auch erheblich von ehrenamtlich engagierten Beschäftigten. Dazu läuft seit 2017 die bayernweite Kampagne »doppelt engagiert« des Innenministeriums, die den Arbeitgebern aufzeigt, dass das ehrenamtliche Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr, in den freiwilligen Hilfsorganisationen und beim Technischen Hilfswerk von Leistungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Stressresistenz und hoher Motivation zeugt – Eigenschaften, die Ehrenamtliche auch an ihrem Arbeitsplatz einbringen (www.doppelt-engagiert.de). In Bayern sind derzeit rund 450.000 Einsatzkräfte bei den Feuerwehren, dem Technischen Hilfswerk und den freiwilligen Hilfsorganisationen aktiv, rund 430.000 davon engagieren sich ehrenamtlich. □

## Gegen Waldbrände gut gewappnet

Frühzeitige Erkennung vom Boden und aus der Luft sowie das richtige Verhalten im Ernstfall: Das sind die entscheidenden Maßnahmen zum Schutz vor Waldbränden und zur Waldbrandbekämpfung, die Bayerns Innenminister Joachim Herrmann am 23.08.2019 auf dem Übungsgelände der Staatlichen Feuerwehrschule in Geretsried erläutert hat. In Summe hat der Freistaat in den vergangenen Jahren circa 6,5 Millionen Euro für Hochleistungspumpen, Außenlastbehälter und Ausstattung der Flughelfergruppen investiert.

Bayern ist gegen Waldbrände gut gewappnet. Über tragfähige Forst-

wege können die Löschfahrzeuge die Brandstellen meist gut erreichen und direkt wirkungsvoll bekämpfen. Unterstützend setzt Bayern laut Herrmann auf die Waldbrandbekämpfung aus der Luft. Einige Maschinen der Polizeihubschrauberstaffel sind hierzu mit Lasthaken ausgestattet, um Löschwasserbehälter aufzunehmen, die mit Hilfe der Flughelfer im Ernstfall punktgenau über einem Waldbrand entleert werden. »Die Flughelfer werden als bundesweit einzigartige Spezialisten an der Staatlichen Feuerwehrschule in Würzburg ausgebildet und stehen an 17 Standorten in ganz Bay-

ern bereit«, erklärte Herrmann. Sie übernehmen an der Einsatzstelle die Funktion des Towers, betreiben die Landeplätze, koordinieren den Flugbetrieb und beraten die Einsatzleiter taktisch bei der Bekämpfung von Waldbränden.

In der von Herrmann vorgestellten neuen Broschüre zur »Waldbrandbekämpfung in Bayern« werden die wichtigsten Fragen rund um das Thema Waldbrand beantwortet und das bayerische Konzept zur Waldbrandbekämpfung kurz und verständlich erklärt. Erhältlich ist die Broschüre online im Bestellportal der Bayerischen Staatsregierung. □

## Lehrgangsangebot 2020

Im Projekt »Zukunft der Feuerweherschulen« hat das Innenministerium gemeinsam mit den Interessenvertretungen der Feuerwehren die mittel- und langfristige Ausrichtung der drei Staatlichen Feuerweherschulen erarbeitet. Ziel des Projektes war es, die bayerischen Feuerweherschulen »fit für die Zukunft« zu machen und so die Gemeinden bei ihrer Aufgabe, die Feuerwehrfrauen und -männer auszubilden, auch in

Zukunft optimal zu unterstützen. Eines der Hauptziele des Projektes war eine erhebliche Steigerung der Lehrgangskapazität auf 86.000 Lehrgangsteilnehmertage jährlich – ausgehend vom Jahr 2012 mit rund 45.000 Lehrgangsteilnehmertagen war das ein sehr ehrgeiziges Ziel! Inzwischen konnte die Zahl der Lehrgangsteilnehmertage bereits auf fast 65.000 gesteigert werden. Dies konnte nur erreicht werden, weil seit

2011 bereits über 60 neue Stellen für die Feuerweherschulen, darunter 37 für Lehrkräfte geschaffen wurden. Auch wenn im Doppelhaushalt 19/20 50 zusätzliche Stellen für die drei Feuerweherschulen festgelegt wurden, davon 33 für Lehrkräfte, kann für das Lehrgangsjahr 2020 keine Steigerung erwartet werden. Denn für die Stellen muss zunächst noch geeignetes Personal gewonnen und in die Lehrtätigkeit eingearbeitet

werden, und auch die vorhandenen Kapazitäten an Unterkünften sind inzwischen restlos ausgenutzt. Dennoch gibt es einige Neuerungen und Verbesserungen:

Die **Ausbildung im Bereich Digitalfunk** stand in den vergangenen Jahren unter der Prämisse der Schulung von Feuerwehrleuten, die analog bereits funken konnten. Dieser Prozess ist weitestgehend abgeschlossen, so dass die Funkausbildung ab 2020 wieder in die Lehrgangssystematik der Schulen integriert wird. Soll heißen: Die Schulen bilden Ausbilder im Digitalfunk aus und bieten für Führungskräfte einen Aufbaulehrgang an, der sich allgemein mit der Information und Kommunikation im Einsatz beschäftigt.

Der bisherige **Aufbaulehrgang für Führungsdienstgrade – Einsatzleitung** wurde überarbeitet und richtet sich nun speziell an **Kommandanten, die lediglich eine Gruppenführerqualifikation** haben. Der Lehrgang vermittelt notwendige Grundsätze beim Aufbau der Einsatzstelle und zum Führen mehrerer Gruppen.

**Tagesseminare** der Staatl. Feuerweherschulen werden möglichst bayernweit angeboten, um zu vermeiden, dass Lehrgangsteilnehmer für eine eintägige Veranstaltung sehr lange Anfahrten auf sich nehmen müssen. Die Themen in 2020 sind neben der Techn. Hilfeleistung vor allem der Vorbeugende Brandschutz und die Zusammenarbeit mit Rettungsdienst und Leitstellen.

In Würzburg und Geretsried werden 130 neue Einzelzimmer geschaffen, die Unterkunftserweiterung in Würzburg ist bereits in Bau. Für den Ausbau der Bettenkapazitäten und die weiteren begonnenen und angestoßenen Infrastrukturmaßnahmen sind 50 Mio. Euro eingeplant. Dies kommt zu den 70 Mio. Euro,

die der Freistaat Bayern seit 2011 für den Ausbau der Feuerweherschulen bereits investiert hat. Auch bei der Personalentwicklung sind die Zahlen beeindruckend: sowohl die Gesamtstellen als auch die Lehrstellen verdoppeln sich bei einem Vergleich von 2010 mit 2020 beinahe! Diese Zahlen zeigen, dass der Freistaat große Anstrengungen unternimmt, um die Gemeinden bei ihrer Pflichtaufgabe zu unterstützen. Der Schwerpunkt des Ausbildungsangebotes an den Feuerweherschulen liegt auf der Ausbildung der Führungsfunktionen und der Spezialkräfte. Der gemeldete Bedarf an Gruppenführer-, Zugführer- und Ausbilderplätzen fließt unmittelbar in die Lehrgangsplanung ein. Auf der Deckung dieses Bedarfs liegt ein Hauptaugenmerk der Schulen. Der kaum noch steigende Bedarf an Führungslehrgängen zeigt, dass die Schulen hier auf einem sehr guten Weg sind, auch wenn keine 100 Prozent Deckung erreicht ist.

Der überwiegende Teil des Lehrgangsangebotes der Staatlichen Feuerweherschulen hat reinen Fortbildungscharakter. Die Teilnahme an den Lehrgängen bzw. die vermittelten Ausbildungsinhalte führen nicht zum Erwerb einer gesonderten Qualifikation, die Voraussetzung für die Übernahme einer bestimmten Funktion in der Feuerwehr ist. Eine vollständige Deckung des hierfür gemeldeten Bedarfs ist nicht möglich und auch nicht erforderlich. Zur Ergänzung des Ausbildungsangebots auf Gemeinde- und Landkreisebene werden aber auch weiterhin solche Lehrgänge im Rahmen der Möglichkeiten angeboten werden.

Es hat sich schon enorm viel getan an den drei bayerischen Feuerweherschulen – und die Entwicklung ist noch nicht am Ende! □